

Gilderatspokal für „Jens, de ‚liebe‘ Bestatter“

Jahresversammlung der Lütjenburger Schützenbrüder

LÜTJENBURG. Der Gilderatspokal der Lütjenburger Schützen-Totengilde von 1719 kommt in seiner Bedeutung gleich hinter der Majestätswürde. Ihn schießen nur diejenigen aus, die einmal die Königskette tragen durften. In diesem Jahr ging er an Jens Jansen.

Jansen ging 2005 als Majestät mit dem Namen „Jens, de ‚liebe‘ Bestatter“ in die Annalen der Gilde ein. „Liebe“ ist eine Anspielung auf das gleichnamigen Bestattungsinstitut, das Jansen führt. Im Gegensatz zum Königsschießen müssen

die Schützen beim Gilderatspokal selbst ans Gewehr, um sich die Trophäe zu sichern. Auf den weiteren Plätzen folgten die früheren Majestäten Kay Langfeldt und Gildeoberst Dirk Timmermann.

Die 80 Gildebrüder absolvierten auf der Jahresversammlung zahlreiche Wahlen. Achtenmitglieder sind Achim Kellermann, Alexander Kühl, Kay Langfeldt und André Tietze. Sie sind das Bindeglied zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand. Adjutant Andreas Wauter kümmert sich weitere drei Jahre um Antre-

ten, Marschordnung und den Ablauf des Gildefestes. Fähnrich ist Stefan Bernatzki. Dirk Hackbarth wurde zum Schellenbaumträger ernannt. Joachim Albert und Detlev Zoglauer sind Schießwarte. Den Titel Quartiermeister tragen Philipp Anders, Stefan Böhnke und Martin Timmermann.

Gildeoberst Dirk Timmermann erinnerte an die 300-Jahr-Feier der Gilde im vergangenen Jahr mit 350 Gästen zum Festkommers und zum Vogelschießen. Ein „gigantisches Jubiläumsfest“ sei das gewesen. Das Feedback von Mitgliedern und Gästen klinge immer noch in seinen Ohren. Timmermann: „Das war eine Bestleistung, die wir alle gemeinsam vollbracht haben.“

Die Lütjenburger Gilde ist eine der letzten Vereinigungen rund um Lütjenburg, die noch einem richtigen Ball mit Musikband auf die Beine stellen kann. Rund 200 Gäste kamen zu der Veranstaltung in Hohwacht. Die letzten gingen um 4 Uhr morgens. *hjs*

Der Gilderatspokal ist die zweitwichtigste Auszeichnung der Schützen-Totengilde in Lütjenburg. Vorjahresgewinner Hartmut Rau (rechts) gab die Wanderauszeichnung an Jens Jansen weiter.

FOTO: HJS

